

Sieben auf einen Streich – sieben lustige Kinder- Familienspiele für zwischendurch, Serie II

01. Auto – Rennen

In Zeiten, wo selbst die Formel 1 ausfällt, holen wir uns einfach die Rennstrecke und die Stars nach Hause. Die Rennstrecke ist eine beliebig ausgewählte Strecke in einem Zimmer der Wohnung oder im Flur. Die Stars sind die Spielerinnen und Spieler.

So geht's: wir binden für jede mitspielende Person je ein Spielzeugauto an einen Woll-oder Bindfaden. Die Länge des Fadens entspricht der Länge der Rennstrecke. Das andere Ende des Fadens befestigen wir an einem Bleistift oder Filzstift, Holzlöffel aus der Küche, etc.

Mit einem Kreidestrich, Klebeband o.ä. markieren wir die Startlinie. Ihr gegenüber steht für jede mitspielende Person je ein Stuhl. Jetzt heißt es einsteigen ins Cockpit (also auf den Stuhl setzen) und auf ein Startzeichen den Faden auf den Stift, Stock, etc. aufrollen, in dem man den Stift an den Enden mit Daumen und Zeigefinger der beiden Hände dreht, der Faden sich aufrollt und dadurch die Fahrzeuge sich den Stühlen als Ziel nähern. Welches Fahrzeug zuerst am Stuhl, oder einer markierten Ziellinie ist, hat gewonnen.

Achtung: Faden muss am Stift gut fest geknotet sein. Wenn nicht, rutscht der Faden in der Schlaufe und wickelt sich nicht auf.

Variante: Wer keine, etwa ähnlichen Spielzeugautos hat, kann natürlich auch andere, gut gleitende Gegenstände als „Fahrzeug“ benutzen (Bauglötze, Töpfe aus der Küche, etc.). Es kann Spaß machen, unterschiedliche Objekte als „Fahrzeuge“ auszuprobieren.

Material: Stühle, Faden, Stifte/Stöckchen, Spielzeugautos oder Objekte

02. Storchennest

Es wird Frühling. Jedes Jahr im März kommen die Störche nach Deutschland zurück. Da ist es wichtig, dass wir ihnen ein Nest bauen.

Wir sitzen um einen Tisch, oder auf dem Fußboden. Dort steht eine leere Weinflasche (es sind auch andere Flaschentypen möglich). Jede Person erhält 10 oder bis zu 15 Streichhölzer. Bei kleineren Kinder vielleicht nur ca. 7 Streichhölzer.

Reihum kann nun jede Person, immer wenn sie dran ist, je ein Streichholz auf das obere Ende des Flaschenhalses legen. Nach und nach „stapeln“ die Mitspielenden so die

Streichhölzer übereinander. Kreuz und quer, oder rechtwinklig geordnet. So entsteht, nach und nach ein stabiler Turm aus Streichhölzern, eben ein Storchennest.

Herunter fallende Streichhölzer, bekommt die Person, die eben ihr Streichholz aufgelegt hat. Das kann das Streichholz sein, was gerade gelegt wurde, aber mit etwas Pech, können natürlich bei einer Aktion auch mehrere Streichhölzer herunterfallen. Die muss die Person dann auch alle nehmen und der oder die Nächste ist dran. Also: Achtsam sein!

Wer kein Streichholz mehr hat, gewinnt.

Material: (Wein)Flasche, Streichhölzer

03. Akusterix

Akusterix hat ein hervorragendes Gehör. Mal sehen, wie das bei uns ist.

Die Mitspielerinnen und Mitspieler wählen sich jeweils unterschiedliche Objekte aus, mit denen sie Geräusche machen können. Man kann mit einem Schlüsselbund klappern, der Locher „quietscht“ wenn man ihn benutzt, Papier knistert. Wir hören den „Knall“, wenn wir ein Buch kraftvoll zuklappen, es „plätschert“ wenn wir Wasser eingießen, etc.

Nun muss reihum, mit verbundenen Augen, geraten werden, welches Objekt dieses Geräusch verursacht hat, was gerade passiert ist (Schlüsselbund ist auf den Boden gefallen), bzw. was gerade gemacht wurde (z.B. Wasser eingießen).

Material: Augenbinde (Tuch), Beliebige viele Objekte aus der Wohnung die Geräusche machen

04. Schuhe suchen

Es gibt in jedem Haushalt eine Vielzahl von Schuhen und von unterschiedlichster Art.

Aufgabe: Tragt so viele Schuhpaare zusammen, wie ihr möchtet. Ein großer Haufen ist gut. Dann verbinden sich alle, die mitspielen wollen, die Augen. Auf los geht es los: Aus dem bunten und gut durchgemischten Schuhhaufen, der sich auf dem Fußboden „auftürmt“, müssen die Schuhe paarweise herausgefunden werden. Wenn eine mitspielende Person

meint, ein Schuhpaar identifiziert zu haben, stellt es dieses Paar einfach hinter sich auf den Boden.

Ist der Schuhhaufen „abgearbeitet“, schauen wir mal, wer die meisten passenden Schuhpaare hinter sich versammeln konnte.

Variante: Bei kleineren Kindern, können von außen Personen mit „heiß“ oder „kalt“ helfen.

Material: viele Schuhpaare, Augenbinden (Tuch)

05. Slalom

Die Skisaison geht zu Ende. Wir aber gehen noch einmal auf die Slalom-Piste. Die Idee stammt übrigens von meinem Freund Toni aus Österreich.

Gläser, Becher oder Tassen stehen im Abstand von ca. 25-30 cm voneinander entfernt auf einem Tisch. Diejenigen, die Lust haben mitzuspielen, stehen oder sitzen sich am Tisch gegenüber. Zwischen ihnen, in der Mitte des Tisches, die Reihe der Gläser/Becher.

Ein kleiner Wattebausch muss nun, durch pusten, vom Beginn der Becherreihe, im Slalom, zwischen den Bechern hindurch, zum Ende der Becherreihe, gepustet werden. Die Mitspielerinnen und Mitspieler müssen also kooperieren und sind jeweils auf „ihrer“ Seite für den Wattebausch zuständig.

Fällt der Wattebausch vom Tisch, muss er wieder an den Anfang zurück.

Wenn ihr möchtet, könnt ihr Euch zu Beginn eine Zeit ausmachen, in der ihr es schaffen wollt. Schließlich geht es beim Slalom um Sekunden!

Variante: Wenn gerade niemand da ist, der mitspielen will oder kann, geht dieses Spiel auch allein. Man muss allerdings ganz schön oft um den Tisch laufen, um immer wieder von der einen auf die andere Seite zu kommen. Auch allein kann man sich eine Zeit vorgeben.

Material: Tisch, Gläser, Becher oder Tassen. Ein kleiner Wattebausch

06. Fußball

Fußball fällt aus? Aber nicht bei uns!

Es gibt in der Wohnung sicher einen kleinen Tennis-oder Softball. Wenn nicht, dann nehmt eine leere Papprolle vom Toilettenpapier und knüllt ganz fest noch altes Zeitungspapier hinein, damit sie stabiler wird. Oder ihr knotet Stoff zusammen, dass etwas Rundes entsteht. Die großen Fußballer haben fast alle mit einer Dose mit dem Fußballspielen auf der Straße begonnen.

Das Runde muss jedenfalls ins Eckige. So ist das beim Fußball.

Das Eckige ist der Stuhl auf dem ihr sitzt. Zwei Personen gegenüber. Nun muss das Spielobjekt (Ball, Rolle, Stoffknäuel, Wollknäuel, etc.) mit den Füßen zwischen die Stuhlbeine (Tor) des Gegenübers gestoßen werden. Die Spielerinnen und Spieler müssen einerseits versuchen zu verhindern, dass das Spielobjekt unter ihren Stuhl rutscht/rollt, gleichzeitig versuchen sie natürlich auch, beim Gegenüber ein Tor zu schießen. Sobald das Spielobjekt unter dem Stuhl des Gegners ist, gilt es als Tor.

Ihr müsst selbst ausprobieren, was der passende Abstand zwischen den Stühlen ist, und wie groß entsprechend das Spielfeld zwischen euch sein soll. Es soll Spaß machen und nicht zu schwierig sein.

Variante: Schwieriger wird es natürlich, wenn auf jeder Seite zwei oder drei Stühle aneinander gestellt sind und man auf mehrere Stühle („Tore“) aufpassen muss. So ist es leichter Tore zu schießen, aber schwerer Tore zu verhindern.

Bei der Variante mit mehreren Stühlen, können auf jeder Seite auch mehrere Personen sitzen.

Material: Stühle, kleine Bälle, ersatzweise Stoff-oder Wollknäuel.

07. Balance auf Länge 150 cm

Klappt einen Zollstock auf. Die einzelnen Glieder des Zollstocks sind normalerweise jeweils 20cm lang. Klappt also den Zollstock auf 140 cm oder auf 160 cm auf. Das ist dann ungefähr der Abstand, den wir Menschen aktuell untereinander halten sollen, damit wir uns gegenseitig nicht anstecken können. Schaut Euch die 150 cm oder 160cm mal genau an. Ganz schön weit, oder? Hättet Ihr gedacht, dass 150 cm oder 160 cm so lang sind, der Abstand so weit sein soll?

Zum Spiel: auf den ausgeklappten Zollstock (140 cm oder 160 cm) legt oder stellt ihr nun kleine Dinge, wie z.B. Spielsteine, Würfel, Ringe, Geldmünzen, Streichholzschachteln, etc.

Vorher habt ihr in einem Zimmer, oder noch besser, in der ganzen Wohnung, einen kleinen Parcours aus Stühlen oder anderen Hindernissen aufgebaut, und habt euch eine Parcours-Strecke ausgedacht. Nun muss der, ausgeklappte und „belegte“ Zollstock über den Parcours bewegt und balanciert werden. Und: Es soll dabei möglichst nichts runter fallen. Das geht in Kooperation, so dass ihr die Strecke mit dem Zollstock gemeinsam bewältigt. Vier Hände oder mehr können hilfreich sein. Es geht aber auch alleine. Da ist es schwerer.

Was schätzt Ihr? Wie viele Gegenstände sind am Ziel noch auf dem Zollstock?

Leichtere Variante: kürzerer Zollstock, weniger Gegenstände, nur eine Strecke von A nach B auswählen ohne Parcours.

Thomas Lösche